

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N: 2.

Freitag den 5. Januar

1872.

### Verfügung

an sämtliche Gemeindevorstände des Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff.

Mit Bezugnahme auf die Bestimmung in § 60 der Militärersatzinstruction für den norddeutschen Bund vom 26. März 1868 werden die sämtlichen Gemeindevorstände hiesigen Gerichtsamtsbezirks hierdurch mit Anweisung versehen, im Laufe dieses Monats durch öffentlichen Anschlag, durch öffentliche Blätter oder auf andere ortsübliche Weise die nach § 58 in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brodherrn unter Androhung der nach § 176 erwähnten Militärersatzinstruction angedrohten Strafen zur Anmeldung und Befolgung der im § 59 enthaltenen Anordnungen unter Vorzeigung ihrer Geburtscheine behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle aufzufordern, die Stammrollen aber nebst Geburtslisten und sonstigen Belegen bis

**zum 19. Februar 1872**

hier einzureichen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 2. Januar 1872.  
Leonhardi.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

**den 6. Februar 1872**

das dem Müller Carl Adolf Jänke zugehörige Mählengrundstück Nr. 73 des Katasters, Nr. 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für Röhrsdorf Limbacher Theils, welches Grundstück am 2. December 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5344 Thlr. — — gewürdert worden ist, an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 6. December 1871.  
Leonhardi.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

**den 7. Februar 1872**

das dem Schmiedemeister Carl Gottlob Börner in Lampersdorf zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück Nr. 9c. des Katasters, Nr. 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lampersdorf, welches Grundstück am 17. Mai 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1066 Thaler 20 Ngr. —

gewürdert worden ist, an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 6. December 1871.  
Leonhardi.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen in § 59 der Militär-Ersatz-Instruction für den norddeutschen Bund vom 26. März 1868 werden alle diejenigen Militärpflichtigen, welche

1., am hiesigen Orte im Jahre 1852 geboren sind,

2., am hiesigen Orte ihr gesetzliches Domicil haben,

3., als Dienstboten, Haus- oder Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener oder Lehrlinge, Handwerksgefallen, Lehrburschen am hiesigen Orte sich aufhalten, aufgefordert, innerhalb der Zeit vom 15. dieses Monats bis zum 1. Februar dieses Jahres behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle in der hiesigen Rathsexpedition persönlich sich zu melden und zwar unter Vorzeigung ihres Geburtscheines.

Gleichzeitig werden diejenigen, welche wegen zeitlicher Untauglichkeit oder sonst aus einem gesetzlichen Grund zurückgestellt sind, aufgefordert, innerhalb der vorbemerkten Zeit, und zwar unter Vorzeigung des bei der früheren Gestellung empfangenen Gestell- oder Loosungsscheines, sich ebenfalls persönlich in der Rathsexpedition anzumelden.

Sind Personen, welche nach den eingangs gedachten Bestimmungen hier gestellungspflichtig sind, zur Zeit vom hiesigen Orte abwesend, so haben deren Eltern, Vormünder, Brodherrn die Verpflichtung, dieselben anzumelden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle zieht nach § 176 der Militär-Ersatz-Instruction Geldstrafe bis zu 10 Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Rath zu Wilsdruff, am 4. Januar 1872.

## Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 4. Januar 1872.

Einem Wilsdruffer Kinde, der Emma Agnes Esther, in Dresden in Diensten stehend, wurde vorigen Donnerstag von dem unter Protection Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Georg stehenden „Verein des sittlichen Gefühls der Dienenden in Dresden“ die Ehre zu Theil, unter 26 anwesenden Diensthöfen durch ein Ehrengeschenk von 2 Thlrn. und ein werthvolles Buch besonders ausgezeichnet zu werden. Wir gratuliren den betreffenden Eltern zu solch einer Tochter, und fügen den Wunsch bei, daß alle Diensthöfen hiervon Notiz nehmen und sich ein Beispiel nehmen möchten.

Der große sächsische Kohlenindustrielle Baron v. Burgl hat seinen nach Tausenden zählenden Arbeitern eine doppelte Weihnachtsgabe gemacht. Er verdoppelte seine Beiträge zur Unterstützung- und Krankencasse (Knappschaftscasse) von 6000 auf 12000 Thaler per Jahr und gewährte allen seinen Leuten ein Geschenk von 5, 3, resp. 2 Thlr.

In unserm Sachsen klagen die Landwirthe, daß sie im Verhältniß zu andern Steuerzahlern zu viel Steuern zahlen müssen. Amtliche statistische Erhebungen haben ergeben, daß der Verkaufswert sämtlicher Rittergüter in Sachsen 96,585,000 Thlr., der Wert aller anderen ländlichen Grundstücke 650,788,000 Thlr., der städtischen Grundstücke 448,075,000 Thlr. beträgt, so daß sich der Verkaufswert sämtlichen Grund und Bodens auf 1,195,448,000 Thlr. beläuft. Die Grundsteuer beziffert sich auf 2,72 pSt. des Ertrages vom Grundbesitz, die Personal- und Gewerbesteuer aber giebt 0,44 pSt. des Ertrages der Arbeit und des beweglichen Vermögens. Die Grundsteuer ist demnach mehr als dreimal so hoch als die Steuer von der Arbeit und dem Capital. Zur Abhilfe dieses Mißverhältnisses empfiehlt die Regierung nicht die Einkommensteuer mit Steigerung der Skala, sondern der Ertragssteuer. Diese Steuer kümmert sich nicht um die Privatwirtschaft des Einzelnen, enthält sich aller gehässigen Einmischungen hierin und wendet sich unmittelbar an die Quellen allen Erwerbes: Arbeit und Capital und setzt bestimmte Ertragseinheiten (Steuereinheiten) fest. Ein jährlicher Ertrag von 8 Thlrn. aus Grundbesitz, Zins und Renten ist gleich zu achten 12 Thlr. Ertrag aus Besoldung, Honorar, Arbeitslohn und 10 Thlr. aus andern Quellen (Actiengesellschaft etc.). Der Kampf in der Commission des Landtages ist sehr heftig.

Die neue polytechnische Schule in Dresden wird 500,000 Thlr. kosten; 100,000 Thlr. hat der letzte Landtag bereits zur Erwerbung des Bauplatzes bewilligt; die Bauzeit wird auf drei Jahre veranschlagt, so daß die Regierung für die zweijährige Finanzperiode 1872/73 vom Landtag 300,000 Thlr. fordert. Sie bittet um schnelle Bewilligung dieser Summe, damit die Vorbereitungen zur Anschaffung des Baumaterials getroffen und der Bau selbst im Frühjahr begonnen werden kann. Die Anstalt ist auf 600 Studierende berechnet; neben derselben soll ein besonderes chemisches Laboratorium errichtet werden.

In Struppen ist man einer sehr weit verbreiteten Verbindung von Falschmünzern auf die Spur gekommen; das Haupt dieser Verbindung war ein Schlossermeister Baumgarten aus Löbnitz bei Aue, jedoch rechtzeitig gewarnt, nach Amerika emigriert. Das meiste von dem mitgebrachten Photographen Zenssch in Struppen auf photographischem Wege nachgemachte Papiergeld sollen Zehnuldennoten der österreichischen Nationalbank zu Wien und Zehnthalernoten der weimarischen Bank und namentlich von der ersteren nicht unbedeutende Quantitäten vorausgibt sein. Den ersten Anlaß zu dieser Untersuchung, die gegenwärtig beim Bezirksgericht Pirna geführt wird, haben drei Professionisten aus Annaberg gegeben, welche bei Herausgabe von Zehnuldennoten der Wiener Nationalbank in Weipert entdeckt und arreirt, beim österreichischen Bezirksgericht Kraden in Untersuchung genommen und, ausgeliefert, gegenwärtig ihrer Aburtheilung entgegensehen.

Das „L. T.“ berichtet aus Leipzig: Wie wir vernehmen, beabsichtigt eine Anzahl hiesiger Firmen, welche eine ausgebreitete Geschäftscorrespondenz führen, von Neujahr ab die am Schlusse der Briefe bisher gebräuchliche Respectsformel „hochachtungsvoll“ u. s. w. deren Beifügung keinen Zweck hat, wegzulassen und auf den Wortlaut der Schreiben einfach den Namen folgen zu lassen. Es wird dadurch immochin Zeit und Tinte erspart werden.

Am Sonnabend vor dem Weihnachtsfeste kommt eine junge bleiche Frau in ein Pfandleihamt in Berlin und bringt ein Paar schwarze Beinkleider und einen Frack und bittet sich einen Thaler dafür aus. — Fort damit, schreit der Pfandverleiher, solcher Lumpen habe ich genug! Bringen Sie Goldsachen! — Bitte, geben Sie mir den Thaler, sagte heutzend die bleiche Frau, ich will meinem Kinde eine Weihnachtsgabe machen. — Nein, das geht gegen meine Grundsätze! — Da tritt ein Mann heran und fragt: Wo ist Ihr Mann, liebe Frau? — Er ist bei Mey gefallen, diese Kleider sind das Letzte, was ich von ihm besitze, ich muß sie versehen. — Das sollen Sie nicht! — Sprach's, drückte ihr einen Fünfthalerschein in die Hand, den er soeben für seine Uhr erhalten und verschwand.

Der alte Döllinger in München ist zum Rector der Universität München erwählt worden und hat sein hohes Amt mit einer Rede (23. December) angetreten, die ein neuer Lichtstrahl gegen die Unfehlbarkeit und das Ereigniß dieser Tage ist. Sein Gedankengang ist folgender:

Am 18. Juli 1870 sind zwei Kriegserklärungen gegen Deutschland geschleudert worden, die eine von Frankreich die andere von Rom (durch die Unfehlbarkeit). Beide sind eingegeben von der Lügenhaftigkeit und Herrschsucht. Seine Herrscher und seine Geschichtsschreiber hatten Frankreich so lange eingeredet 1) daß Frankreich die vollkommenste Nation sei, 2) daß Frankreich ein Recht auf Deutschland habe bis an den Rhein, 3) daß sein Heer unbeflegbar sei, — bis es los schlug. — Am demselben 18. Juli hat der Papst und sein Concil der deutschen Wissenschaft den Krieg erklärt durch die Verkündigung der Unfehlbarkeit. Dieser Glaubenssatz ist auch eine Lüge und wider alle Geschichte. Diese Lüge ist vorbereitet worden durch die Jesuiten, durch ihre Lehre vom unbedingten Gehorsam gegen Eine Person und durch absichtliche Fälschung der theologischen Lehrbücher (d. h. durch ihren Einfluß auf die Erziehung der Jugend). Früher hat Rom Krieg geführt gegen die Naturwissenschaft, jetzt führt es ihn gegen die Geschichte. Die deutschen Universitäten mit ihrem freien wissenschaftlichen und Wahrheitsgeiste sind den Jesuiten (nach ihrem Ausdruck) „stinkende Gebeine“. — Die deutsche Frage hat nur durch das Schwert (gegen Frankreich) gelöst werden können, die freie deutsche Wissenschaft muß das Schwert sein, welches auch die römische Frage löst. Die deutsche Theologie unserer großen Zeit muß für eine Vereinerung oder doch Versöhnung der kirchlichen Erkenntnisse wirken; denn diese ist es, nach welcher sich die guten Geister aller gebildeten Völker sehnen. Das ist die neueste und höchste Aufgabe der deutschen Theologen und der deutschen Nation.

Französische Kriegskontribution. Die bisherigen Zahlungen erfolgten in folgender Weise: Zahlungen in Berlin 7,890,062, Wechsel 822,866,839, Ostbahn 325,000,000, franz. Banknoten 125,000,000, franz. Gold 109,001,502, Fünffrankenstücke 63,016,695, fremde Banknoten 6,794,343, deutsche Münzen 45,769,091, Vorauszahlung 5,060,000.

Bismarck glaubt an einen dauernden Frieden Europas. Sein Organ, die Provinzial-Correspondenz, spricht diese Hoffnung zum Schluß des Jahres sehr entschieden und feierlich aus. „Wenn Frankreich bis jetzt eine Ausnahme zu machen scheint, so wird sich auch dort gewiß den unklaren, erregten Gefühlen gegenüber mehr und mehr die kalte Macht der Wirklichkeit und ein ernstes Friedensbedürfnis geltend machen. Schon jetzt ist das aufrichtigste Bestreben der gegenwärtigen französischen Regierung darauf gerichtet, die Nothwendigkeit einer gewissenhaften Ausführung der Friedensbedingungen im Interesse von Frankreich selbst im öffentlichen Bewußtsein immer mehr zur Anerkennung zu bringen. Je mehr dies gelingt, desto mehr wird der mildernde und heilende Einfluß der Zeit allmählich auch die Bitterkeit der jetzigen Stimmungen zurücktreten lassen. Unter allen Umständen aber bietet die Friedensstimmung in ganz Europa, sowie der thatsächliche Stand der politischen und militärischen Verhältnisse so starke Bürgschaften des Friedens, wie sie kaum jemals vorhanden waren.“

Welche Geheimnisse birgt der Beichtstuhl der Carmeliter in Linz? Die 23jährige Anna D., ein hübsches, sittsames und heiteres Mädchen, das sich und seine Mutter durch Kleidermachen nährte, wurde im Laufe v. J. von dem Vater B. wiederholt und dringend zur Generalbeichte aufgefordert, und stellte sich auch wiederholt ein. Nach dieser Beichte trat eine auffallende Veränderung bei dem Mädchen ein, es zeigte sich verschlossen und mürrisch, weinte oft stundenlang, fand sich in der Stadt nicht mehr zurecht, machte alle Arbeiten verkehrt, magerte zum Skelett ab und fiel endlich in völligen Wahnsinn. So erzählt die Mutter, Maria D., mit ihrer Namensunterschrift am 25. Dec. in der Linzer Zeitung. Die Tochter mußte in das Irrenhaus gebracht werden. Das schreckliche Verbrechen des Vater Gabriel bestätigt sich vollständig. Der würdige Beichtiger ist ein junger Carmelitermönch, der erst vor drei Jahren die Priesterweihe empfing und als ein besonders von der Damenwelt gesuchter Beichtvater bekannt war. Der Vorfall ist nicht viel schlimmer, als ihn die Mutter des unglücklichen Mädchens in der Linzer „Tagespost“ mit schlichten Worten erzählt. Schicksalserückfichten genauten es nicht, den empörenden Fall in allen seinen Details wiederzugeben; es sei nur so viel bemerkt, daß der Mönch dem durch die vielen vorhergegangenen Beichten präparierten Mädchen vorspiegelte, aus seinem schönen Gott wohlgefälligen Leibe das irdische und sündhafte auszutreiben und ihn zum Empfang einer reinen heiligen Seele vorzubereiten. Die Verbrechen des Scheinheiligen haben das Mädchen ruiniert und ins Irrenhaus gebracht. Die Gerichte sollen bereits eingeschritten sein.

In Kaiserlautern in der Rheinpfalz haben die Protestanten ihre Kirche den Altkatholiken zum Mitgebrauch geöffnet. Am ersten Weihnachtsfeiertag wurde der erste altkatholische Gottesdienst darin abgehalten und das Gotteshaus war in allen Räumen angefüllt.

Verfailltes, 29. Dec. Infolge des in der Nacht vom Sonntag auf Montag in einer franz. Marktenderbarrade an zwei bayerischen Soldaten, einem Corporal und einem Trompeter, verübten Mordanschlags, wobei ersterer tödlich, letzterer schwer verwundet wurde, ist strenge Untersuchung eingeleitet worden. Der Zapfenstreich findet um 7 anstatt 9 Uhr statt, aber nur für Soldaten. In den bisherigen Verhältnissen zu den franz. Behörden und Einwohnern trat keine Veränderung ein. Die von Pariser Journalen verbreitete Nachricht französische Notabeln seien als Geißeln weggeführt, ist unbegründet.

Louis Napoleon äußerte neulich: Wenn in sechs Monaten der Herzog von Aumale (Orleans) nicht Präsident der französischen Republik ist und nicht das Regiment von 1852 (Kaiserthum) wieder herstellt, so wird Frankreich mich abholen und — es wird mich finden.

## Zwei Wittwen.

Novelle von Ludwig Habicht.  
(Fortsetzung.)

„So wäre doch etwas wahr an der Erzählung der Schauspielerin, unterbrach ihn Steinfeld lebhaft.

„Alles entgegnete Hugo ruhig. „Die Blonde verstand Edmund besser in Bewegung zu setzen, und nun kam die Katastrophe und jener Brief, in dem der junge Baron seinen Vater benachrichtigte, daß er Bertha Keller heirathen und in die Schweiz gehen würde. Das war für meine Cousine ein Donnererschlag, der sie aus all' ihren Himmeln riß. Aber im Unglück zeigt sich erst der Mann, vielleicht noch mehr das Weib und vollends ein so kluges, herzhaftes, wie Edith. Ja in diesem zarten Körper steckt eine Feuerseele, und jetzt entwarf sie rasch einen Plan so kühn, so verwegend und abenteuerlich, daß jeder Andere als ihr toller Vetter davor zurückgeschreckt wäre. „Fortes fortuna adjuvat!“ rief sie mir zu, denn sie hatte nicht umsonst mit Edmund lateinische Stunden gehabt. Da wir tapfer waren, half uns auch wirklich das Glück.“ Hugo machte eine Pause, blickte lächelnd auf Steinfeld, und als dieser noch immer schwieg, fuhr er mit altem Uebermuth fort:

„Mein andres Selbst! Du meine Rathsversammlung,  
Orakel und Prophet! Mein liebes Mähmchen  
Ich folge Deiner Leitung, wie ein Kind!

„So variirte ich damals meinen Freund Richard und ich Narr jubelte über den Streich, weil ich sie liebte und dadurch hoffen konnte, in ihren Besitz zu kommen. — Vielleicht mochte Edith längst einen solchen Plan in ihrem erfindungsreichen Köpchen ausgebrütet haben, denn sie hatte sich bereits Edmunds Trauschein und noch einige andere Papiere zu verschaffen gewünscht. So reisten wir beide nach England, damit ich mich vor dem Schmied von Greena-Green als Baron von Albenhoven mit meiner reizenden Cousine trauen lassen konnte. Sehen Sie, lieber Freund, auf diese Weise verstand es Edith, sich das Glück zu ertragen,“ setzte Hugo bitter und höhniſch hinzu.

Steinfeld hatte Hugo mit keinem Worte mehr unterbrochen; zu heftige, wunderbare Eindrücke stürmten auf ihn ein. Es klang wie ein Märchen so toll und phantastisch und doch, wenn er an Edith dachte, an diese Frau mit dem unbeugsamen Willen und den dunklen, blühenden Augen, die so unheimlich auslodern konnten, erschien ihm die Erzählung Hugos weniger unglücklich. Gerade die Kühnheit des Betruges mußte das Gelingen desselben nur erleichtern. Wer konnte ahnen, daß eine solche Täuschung möglich sei, und wenn die Baroniin mit einem gesetzlich gültigen Trauschein zurückkehrte, wagte Niemand den leisesten Zweifel zu hegen. Aber war Edmund nicht zu fürchten? Steinfeld begann sich jetzt auf die Erzählung seiner Clientin; wie klug und vorsichtig sie den stillen Träumer fern zu halten gewünscht, und als er doch wieder die Schwelle des Schlosses zu überschreiten gewagt, nun — da war auch sie oder ihr Vater vor einem Verbrechen nicht zurückgeschreckt. Wohl hatte Hugo Recht, eine solche Frau verstand sich das Glück zu ertragen!

„Ich glaube Ihnen jetzt,“ sagte Steinfeld nachdenklich. „Die Glieder dieser Kette finsterner, wunderlicher Ereignisse passen zu gut aneinander, als daß ich länger zweifeln könnte — doch, was nützt das Alles — ich mag nicht ferner mehr mit unüchtern Behauptungen vortreten. Ihr Zeugniß wird jetzt Augenblicklich als feindselig und gehässig angesehen werden und schlagende Beweise stehen Ihnen leider nicht zu Gebote.“

„Die schlagendsten“ entgegnete Hugo rasch. „Ah, meine Cousine und ich haben immer eine Ehre darin gesucht, uns gegenseitig zu überlügen; ich kannte ihre Verschlagenheit und wußte, daß sie mich zum Lügner machen würde, wenn ich später einmal wagen wollte, gegen sie aufzutreten, und doch muß' ich sie in meiner Hand haben.“ Die Augen Hugos leuchteten unheimlich auf und er starrte eine kurze Zeit vor sich hin. „Sag' ich Ihnen nicht an jenem Abend, es giebt sympathetische Tinte, die erst später zum Vorschein kommt. Können Sie sich noch darauf besinnen?“

„Ja wohl,“ entgegnete Steinfeld, „aber ich begreife nicht“ —

„Es soll Ihnen Alles klar werden,“ unterbrach ihn Hugo, „hören Sie mich nur geduldig an. Sie wissen, daß ich viel in dem Laboratorium meines Oheims gesehen. „Ich war das Päckchen seines großen Wertes,“ setzte er mit komischen Pathos hinzu; „es war oft zum Sterben langweilig beim Kochen des Lebenselixir's, nur einen Vortheil hatte ich davon, ich lernte wenigstens Tinte machen, die mich jetzt aus der Tinte bringen soll,“ und der junge Mensch lachte dabei wild und lustig auf.

Steinfeld wurde jetzt doch an dem Gefangenen irre. Was sollte das alberne Geschwätz, das an Wahnsinn streifte? und er bereute schon, dem tollen Menschen so lange Gehör geschenkt zu haben.

„Sie sehen mich so verwundert an, halten mich wohl gar für überschnappt, daß ich sold' schlechte Späße treibe,“ entgegnete Hugo, „und doch ist es mein völliger Ernst. Meine Cousine hatte zuerst den Trauschein unterschrieben; sie wußte, daß ich zur Unterschrift Zeit gebrauchte, um den Namenszug des Barons täuschend nachzuahmen, und wir hatten verabredet, daß sie in diesem verhängnißvollen Augenblick vor dem Schmied ihr ammuthigstes Gepflauder entfalten sollte, um dessen Aufmerksamkeit abzuwenden. Mit ihrem reizendsten Lächeln, das Sie ja ebenfalls kennen, lieber Freund, gelang es ihr auch, den alten Schmied zu blenden und mir dagegen, noch mit

sympathetischer Tinte, meinen eigenen Namen auf den Trauschein zu setzen. Lassen Sie den Schein über eine leichte Flamme halten,“ fuhr der Gefangene in wilder Aufregung fort, „und mein Name prangt neben dem meiner Cousine. Ha, ha, ich bin jetzt ihr ange-trauter, rechtmäßiger Gemahl und die ehrenwerthe Dame verschmäht es nicht, mich aufs Schaffot zu schaffen!“ Hugo schwieg und ballte nur grimmig die Fäuste.

Auch Steinfeld schwieg einen Augenblick, um sich das Mitgetheilte in seiner Weise zurecht zu legen. Bestätigte sich die Angabe des Gefangenen hinsichtlich des Trauscheins, dann waren alle Räthsel gelöst und der feste Betrug Edith's lag am Tage. „Aber die Todesnachricht des Barons!“ rief der junge Anwalt nach einigem Nachsinnen. „Wie war es möglich, diese hervorzubringen? Edith hat doch Atteste vorgezeigt, die den Schiffbruch jenes Fahrzeuges nachweisen, an dessen Bord sich der Baron begeben.“

„Und das ist Ihnen so wunderbar und räthselhaft?“ sagte Hugo mit höhniſchem Lachen.

„Gewiß,“ entgegnete Steinfeld, „denn diese Zeugnisse sind echt und nicht gefälscht.“

„Nein, das sind sie nicht,“ bemerkte Hugo, „und doch war uns deren Erlangung weniger schwer, als Sie denken. Dummes Zeug, wenn unser Wiß, nachdem wir so viel erreicht, nicht hätte weiter reichen sollen. Ich ging einige Tage mit Edith in den Hasen, und wir suchten uns die elendesten und gebrechlichsten Fahrzeuge aus; auf ihnen ließ ich mich als Baron von Albenhoven einschreiben. Eines davon mußte doch, wie wir hofften, seine alten, schwachen Glieder an einem Felsenriff zerschlagen, und wir waren schon nach 14 Tagen so glücklich, eine solche Nachricht zu erhalten.“

„Wahrhaftig, ein tolles, verwegenes Spiel, das ich für unmöglich halten würde, wenn ich nicht Edith kennen gelernt hätte. Ihr Ehrgeiz konnte vor Nichts zurückweichen.“ (Schluß folgt.)

### Zehn Regeln für das practische Leben.

Vom Präsidenten Jefferson.

1. Nie verschiebe auf morgen, was Du heute thun kannst.
2. Nie bemühe Andere mit dem, was Du selbst thun kannst.
3. Verfüge nie über Dein Geld, bevor Du es hast.
4. Nie kaufe unnütze Sachen, weil sie billig sind.
5. Hochmuth ist kostspieliger, als Hunger, Durst und Kälte.
6. Wir bereuen nie, wenn wir zu wenig gegessen haben.
7. Nichts ist mühsam, wenn wir es willig thun.
8. Wie oft haben jene Uebel Kummer und Reue verursacht, welche nie eintraten.
9. Betrachte Alles von der guten Seite.
10. Wenn Du zornig bist, so zähle 10, ehe Du sprichst; bist Du aber sehr zornig, so zähle 100. (N. B.)

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonnabend, Erscheinungsfest:

Vormittag predigt:	Herr Pastor Schmidt.
Nachmittag:	Herr Diaconus Ficker.
Sonntag, 1. p. Epiph.:	
Vormittag predigt:	Herr Rektor Beck.
Nachmittag:	Herr Diaconus Ficker.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

### Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr., mit vierteljährlich neun colorirten Modenkupfern 25 Sgr.



An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt**, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen macht die **Modenwelt** auch die ungeübteste Hand geschickt, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. med. Ernst** in Leipzig.

### Zwei Läufer stehen zum Verkauf

beim Böttcher Heger in Wilsdruff.

## Theater

im Rathhaus-Saale zu Wilsdruff.

Sonnabend, den 6. Januar: Prinz Albin, oder Kasper als lustiger Fischer. Lustspiel mit Gesang in 4 Acten.

Sonntag, den 7. Januar: Grosse Galla-Vorstellung. Der Prophet, oder: Kasper's Leiden, Freuden, Leben, Todtsein, Erwachen u. Hochzeitmachen. Lustspiel in 5 Act. Alles Uebrig besagen die Zettel.

Um zahlreichen Besuch bitten

Preiscke & Sohn.

Von Dr. med. K. Weller zu Dresden (Pragerstr. No 46.) ist erschienen

## Rathgeber für Brustleidende

für Alle, die dies nicht werden wollen. 2. Auflage. 10 Bogen. 10 Bgr.

4

Nachdem ich die am Bahnhofs **Wiltig** befindliche Niederlage des Herrn **Clemens Krahl** in **Meissen** durch Kauf an mich gebracht habe, eröffne ich daselbst, verbunden mit meinem zeither betriebenen Handel mit Futtermitteln, bez. Malzkeimen, am heutigen Tage ein Geschäft in

## Landesproducten, Düngemittel & Kohlen.

Hinreichende Mittel, verbunden mit strenger Solidität, lassen mich auf einen glücklichen Erfolg meines erneuten Unternehmens hoffen.

Indem ich Obiges hiermit zur geneigten Kenntniß des geehrten Publikums bringe, erlaube ich mir die höfliche Bitte anzufügen, mich hierin freundlichst unterstützen zu wollen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen der mich Beehrenden jederzeit zu rechtfertigen.

Mit Achtung und Ergebenheit

Burkhardtswalde und Wiltig, am 5. Januar 1872.

Albert Gläntzel.

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Ngr. und halben zu 5 Ngr. bei Apotheker Leutner.

### Bäckerei-Verpachtung,

Von heute an steht die in meinem Hause befindliche, gut eingerichtete Bäckerei zu verpachten und kann sofort mit sämtlichem Bad-Inventar übernommen werden.

Wilsdruff, am 4. Januar 1872.

Carl Gottfried Galle.

## Feinsten Punsch - Royal

und

## Schlummer - Punsch

von vorzüglicher Güte,  
empfehlen  
C. R. Sebastian.



Wegen Verminderung der Oekonomie-Wirtschaft ist eine Zucht Kuh und eine  $\frac{1}{4}$  Jahr alte Kalbe zu verkaufen in der Pfarre zu Kesselsdorf.

Zwei Logis stehen zu vermieten, eins kann sogleich bezogen werden und das andere zu Ostern bei Sebastian.

**Verloren.** Von Limbach aus bis Bahnhof Deutschborla wurde am 4. Januar eine buntfarbige **Reise-decke verloren**. Um Abgabe derselben gegen Belohnung im Gasthofs zum goldenen Löwen in Wilsdruff wird gebeten.

## Restauration.

Nächsten Sonntag, als den 7. Januar, ladet zum

## Karpfenschmaus

freundlichst ein.

Nach ist zum hohen Neujahr blaugesottner Karpfen und Hasenbraten zu haben.  
Günther.

Zum hohen Neujahr, als den 6. Januar:

## Casino

im Gasthofs zu Grumbach,

wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

Sonnabend, zum hohen Neujahr,

## Karpfenschmaus in Kaufbach,

wozu ergebenst einladet R. Noack.

Sonnabend, zum hohen Neujahr,

## Tanzmusik in Sachsdorf,

wozu ergebenst einladet

E. Keller.

Sonnabend, zum hohen Neujahr,

## Karpfenschmaus in Selbigsdorf,

wozu ergebenst einladet

Eydamm.

## Gasthaus zu Klipphausen.

Nächsten Donnerstag, den 11. Januar, ladet zum

## Karpfenschmaus

ergebenst ein

A. Schöne.

## Militärverein Wilsdruff.

Nächsten Sonnabend, zum hohen Neujahr,

## Bereinsabend,

wozu die Mitglieder freundlichst einladet der Vorstand.

## Bürger-Verein.

Nächsten Montag, den 8. Januar,

## Bereinstag.

Der Vorstand.

## Erholung.

Dienstag, den 9. Januar 1872, Abends 7 Uhr:

## Generalversammlung.

Wahl neuer Vorsteher.

Der interimistische Vorstand.

## Bitte:

Indem meine Frau nach kurzem Krankenlager an den Blattern verstorben ist und 3 Kinder von 10, 6 und 4 Jahren hinterläßt und ich dieselben jetzt nicht versorgen kann, so bitte ich edle Herzen, die gesonnen sind einstweilen meine Kinder annehmen zu wollen, es mag sein in der Stadt oder auf dem Lande, dies baldigst zu thun. Unterstützung werde ich auch bewilligen.

Heinrich Louis Schubert, Lohgerber.

## Bescheidene Anfrage:

Wie ist das Inserat in No. 101. d. Bl. unter „Achtung“ Casino und Jugendball in Groißsch beir., gemeint? Welcher Standesunterschied herrscht zwischen Casino und Jugendball? Um deutliche Erklärung in diesem Blatte wird gebeten.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

Hierzu eine Beilage:

# Allgemeiner Anzeiger

für das

## Königreich Sachsen.

Anfrage: 120,000 Exempl.

Beiblatt für 70 sächsische Zeitungen.

Anfrage: 120,000 Exempl.

Erscheint alle 14 Tage in den Städten:

Annaberg	Burgstädt	Eibensfeld	Fayntchen	Marienbergr	Neustadt b. St.	Werna	Niesla	Stollberg	Wilsdruff
Zuerbach	Camenz	Falkenstein	Hohenstein	Reichenberg	Reichenberg	Wiesa	Reichenberg	Tauscha	Wilsdruff
Bautzen	Chemnitz	Frankenberg	Kirchberg	Reichenberg	Reichenberg	Wiesa	Reichenberg	Tauscha	Wilsdruff
Bischofswerda	Chemnitz	Freiberg	Reichenberg	Reichenberg	Reichenberg	Wiesa	Reichenberg	Tauscha	Wilsdruff
Dorna	Dresden	Glauchau	Reichenberg	Reichenberg	Reichenberg	Wiesa	Reichenberg	Tauscha	Wilsdruff
Sachsen	Chemnitz	Großhain	Reichenberg	Reichenberg	Reichenberg	Wiesa	Reichenberg	Tauscha	Wilsdruff

durch die daselbst weitverbreiteten Zeitungen. — Inserateinsendungen hierfür sind zu richten an die Expedition (Gustav Hermann in Leipzig, Grimm, Steinweg 61).

Mit Nr. 16 beginnt der **Zweite Jahrgang** unseres Allgemeinen Anzeigers für das **Königreich Sachsen.**

Wir bitten das inserirende Publikum, auch diesen **neuen Jahrgang** fleißig benutzen zu wollen. **Sämmtliche Annoncen-Bureaux** nehmen Insertions-Aufträge an, sowie

**Die Expedition: Gustav Hermann's Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 61.**

Bei H. A. Reischel in Bautzen erdient:  
**Practisches Handbuch**  
für  
**Destillatöre, Brauntweinbrenner,  
Gastwirthe u. Hausleute.**  
Die Bereitung des Spirit und Brauntwein  
mit mehr als 500 besten und billigsten Recepte  
zur Fabrication der Weinstauer, Berliner, Bran-  
ziger, Steiner, Ragoberger, Chemnitzer und  
Leipzig. Doppel- und einfachen  
**Liqueure, Rosolis, Cremes und  
Ratafias,**  
sowohl durch Destillation als auch auf kaltem  
Wege mit ätherischen Oelen.  
Ferner Krut, Rum und Cognac, Eau de  
Cologne, Esenzen, Elixire und Rumbusen  
zu fabriciren.  
Practisch erprobt von **Pistorius.**  
Preis 1 Thlr. [648]

**100 Briefbogen**  
und 100 Convertis  
mit farbigem Monogramm ge-  
druckt. Thlr. 2. 20  
100 Briefbogen ohne Coav. 1. 25  
100 Visitenkarten, Glacépapier 12zellig — 15  
100 do. do. 2zellig — 20  
100 do. f. f. Cartons (Buchdruck) 1. —  
100 do. f. f. engl. Bristol-Carton do. 1. 10  
**C. G. Naumann in Leipzig.**

**Wassende Weibnachtsgechenke:**  
Chem. Unt. Med. Recept. 1. 25 Sgr. 1/2 Thlr.  
" Mitt-Recept. 1. 15 Sgr. 1/2 Thlr.  
" Wäsche-Rechnen-Recept. 1. 1 Thlr.  
Fruchtessens-Recept. m. 6 Bl. 16 Sgr. m. 12 Bl. 1 Thlr.  
Brilliant-Recept. 1. 25 Sgr.  
Chem. Hauber-Stu. 1. 1 1/2 Thlr.  
" 2 u. 3 1/2 Thlr.  
Der kleine Salon-Buro-Techniker 1. 2 Thlr.  
Chem. physik. Spielereien u. Recept.  
Rezept- oder Indexbuch 1. 2 Thlr. 20 Sgr.  
Strichbombenbuch, franz. u. Dtsch. 12 Sgr.  
Techn. Gehaltprüfungs-App. 1. Preis 1.  
Techn. Untersuchungs-Apparate 1. Preis 1.  
Reagent-Recept. für Herze 1. 3 1/2 Thlr.  
Gand-, Reife- u. Tauschen-Apparate 1. Preis 1.  
Kunstf. Prosopie u. Preis 1. gratis.  
Auf mehreren Anstellungen prämiiert.  
Apothete u. chem. techn. Laboratorium von  
**W. A. Herb in Pulsnitz, Sachsen.** [503]

**Im Berliner Aquarium**  
und jederzeit käuflich zu haben oder werden  
auf Bestellung thunlichst besorgt: **Vogelarten**  
aus Ost. **Waldvögel, Wägen, Pracht-  
finken** und andere ausländische **Vogelarten**, so-  
wie die verschiedenartigsten **Staubvögel** über-  
haupt. Nur vollkommen gesunde und schmerz-  
freie Exemplare werden abgegeben. [742]  
Berlin. Adresse: Aquarium.

Die erste Nummer des neuen Quartals ist bereits erschienen.

**Reichhaltigste  
und  
billigste Moden-Zeitung.**

**Gaus und Welt**  
Blatt für Deutschlands Frauen.

26 Nummern jährlich im größten Folio-Format  
à 8-12 Seiten, mit 12 Beilagen, enthaltend ca.  
200 Schnittmuster und viele Schneiderarbeiten,  
2000 Illustrationen im Texte etc. Jede Nummer  
bringt ferner interessante Aufsätze aus der  
Feder der berühmten Schriftsteller Deutschlands.  
Alle Buchhandlungen und Postämter neh-  
men Bestellungen an und liefern auf  
Verlangen Probe-Nummern.  
Preis für das Vierteljahr nur  
15 Sgr. — 64 Kr. 16. —  
2 Gros.

Die erste Nummer des neuen Quartals ist bereits erschienen.

**Methode Steinert. Schnell-Schönschreiben**  
wird unter Garantie sichern Erfolg. Erlangung einer für die Dauer liegend geübten  
Kaufmannshand in meinem Institut gründlich gelehrt. Bekämpfung des Schreibkrampfes und  
des Jitters der Hand. Schriftproben vieler Hundert Schüler und Schülerinnen, nebst be-  
glaubigten Empfehlungen von Aerzten, Schuldirectoren, Geistlichen, Beamten und Kaufleuten  
liegen zur Einsicht vor, die entschieden beweisen, daß auch solche Personen, welche es bei  
großer Anstrengung und allen Verlusten bis in ihrem hohen Alter zu keiner schönen Hand-  
schrift bringen konnten, nach meiner Methode sehr bald die gewünschte Kaufmannshand schnell  
erlernten.  
Der Unterricht in dieser allgemein einstimmt als „Deutsche Nationalschrift“ anerkan-  
nten gefälligen Schreibweise wird im ganzen deutschen Reich briefförmig erteilt.  
Der neu erfundene **Kalligraphie-Apparat**, Methode Steinert, zum Schnell-  
Schönschreiben, mit welchem Jeder binnen kurzer Zeit eine schöne, geübte Handschrift er-  
langt, nebst kalligr. Linien-System, Borchschriften, Federn, Halter, Papier etc. wird von unter-  
geordnetem vereideten Sachverständigen für Schriftsch. gegen 2 Thlr. Postanweisung versendet.  
Verbrauchsanweisung, obriestlich beglaub. Atteste u. Empfehlungen beigelegt. — Garantie.  
**Methode Steinert**, briefförmiger Unterricht im Schnell-Schönschreiben, Coursus von 26  
Stunden und der vorsteh. **Kalligraphie-Apparat** für 4 Thaler Postanweisung. Wird Nach-  
nahme gewünscht, so sind der Bestellung 6 Sgr. Briefmarken beizufügen.  
Auswärtige, welche mein Institut für längere Zeit zu besuchen wünschen, um sich in der  
Kalligraphie, Stenographie, sowie gründlich im Rechtschreiben, Briefwechsel, Buchführen etc.  
auszubilden, wollen sich zuvor bei mir anmelden. Vorlesungen nicht erforderlich, selbst Per-  
sonen, welche fast gar nicht schreiben noch lesen können, werden schnell unterrichtet. Den Her-  
ren Doktoren erteile ich gern über Heilung des Schreibkrampfes, des Jitters etc. Auskunft.  
Direktion des Instituts für Kalligraphie und briefförmigen Unterricht.  
Düsseldorf.  
Bestellungen besorgt auch die Exped. d. W. Leipzig, Grimmaischer Steinweg 61.  
Sollte Jemand bei Befolgung der Gebrauchsanweisung nicht schon schreiben, so wird ihm von  
der vorgenannten Direction jederzeit der zehnfache Betrag seiner Ausgabe zurückerstattet.

In Rob. Schaefer's Verlag in Leip-  
zig ist erschienen und in allen guten  
Buchhandlungen zu haben:  
Wirkliche  
**vollständige Geschichte  
des deutsch-franz. Krieges  
von 1870/71.**  
Ein Gedenk- und Erinnerungsbuch  
f. alle Zeitgenossen u. Altkämpfende  
v. Grafen Hohenthal-Loewenbalk.  
Mit viel. Karten, Plänen u. Abbildungen.  
Preis elegant brochirt 42 Bogen stark  
nur 1 Thlr. 10 Sgr.  
Eleg. in Calico gebunden 1 Thlr. 20 Sgr.  
Colporteurs oder Sammler, die hierauf  
Subscribenten sammeln, erhalten ange-  
messene Provision. Das Werk wird auch,  
zur leichteren Anschaffung, in 3 Theilen  
ausgegeben. [718]

**Kastanien**  
versendet pr. Nachnahme für 1 Thlr. 16 Sgr.  
prima 11 Pfd. incl. Verpackung [782 a]  
**Ludwig Roth, Heidelberg.**  
Neujahrs-Wünsche,  
neueste Gratulations- und Glück-  
wünsche  
sind in reicher Auswahl erschienen. Preiscon-  
tante franco gratis. Preisfortschritte für  
2 1/2 Thlr. gegen Baareinsendung werden sofort  
erpedirt. [802]  
**D. Th. Winkler's Kunstsalz.**  
Leipzig, Ritterstraße 41.

**Für einen Thaler**  
überreichen wir eine elegante Toilette, gefüllt  
mit feinsten Parfümerien, eleganteste Aus-  
gaben 1/2, 2, 3 und 5 Thlr.  
**Bergmann & Co. Dresden.** [744]

**Kastanienstammchen**  
starke pr. Stück 30 u. 36 Kr. bei  
[752 b] **Ludwig Roth, Heidelberg.**

Zu empfehlen. Vorzügliche Choco-  
laden, Cacaomassen und Cacaogna-  
aus der  
**Dampf-Chokoladen-Fabrik von  
Anton Engert** in Kitzingen a. M.  
Depôts werden, wo sich solche noch nicht  
finden, an solide Geschäfte versandt.

**1/2 Meter (Ellen)**  
geädert, polirt, geädert und weiß, versendet  
nicht unter 1 Dukend) gegen Nachnahme  
**Max Röder**  
807] in Döberbau in Sachsen.  
Hofrath Kleinschmidt,  
Rechtsanwalt u. Notar in Leipzig. [808]

**Gratis**  
kann jeder sich dafür interessirende Literaturfreund in allen Buchhandlungen des In-  
und Auslandes in Empfang nehmen: ein 4 Bogen starker, reich illustrirtes und mit  
einem Farbbl. geschmücktes Probeheft von „**Otto Spamer's illustriertem Konver-  
sations-Lexikon für das Volk**“, zugleich ein **Orbis pictus für die studirende Ju-  
gend**. Mit 6000 Text-Illustrationen, circa 50 werthvollen Extra-Beigaben (Tonbil-  
dern etc.) und einem gediegenen **geographisch-statistischen Atlas von 30 Blatt** als  
**Gratis-Prämie**. Auf dieses verlässliche, von der gesammten Kritik soithar sehr  
höflich besprochene Nationalwerk wird jetzt eine zweite Subskription, in vierzehn-  
tägigen Heften à 6 Sgr. = 18 Kr. rh., eröffnet. [809]

**100 Stück pro Woch.**

**Wheeler & Wilson**  
**Nähmaschinen**

mit neuestem Nadelapparat, empfiehlt in aner-  
kannt solider Ausführung zu billigen Preisen die  
Nähmaschinen-Fabrik von [766]  
**Seidel & Naumann in Dresden.**

**100 Stück pro Woch.**





(Aus den Berliner Zeitungen.)

# Bengnisse aus der Zeit vor dem öffentl. Auftreten Jacobi's mit dem Königstrank.\*)

## (17) Magen- und Brustkrankheit, Brust- und Lungenverschleimung, Abzehrung, chron. Kopfschmerz, Appetit- und Schlaflosigkeit und Asthma.

Meine Frau ist nun seit 9 Jahren krank gewesen. Sie hat dreimal den Tod kurz gehabt, hat an Magen und Brust so arg gelitten, daß sie Magenschmerzen ohne Aufhören gehabt und nie auf der Seite lag liegen können. Der Appetit und Schlaf ist sehr gering gewesen; so war sie in beständiger Abzehrung begriffen, ihr Ansehen war fast leichenhaft. Die weitesten Kleider drückten sie und verurachteten ihr Schmers. Medicin half ihr nicht, — sie hat alle diesigen Aerzte gebraucht. Endlich wurde der Drogist Herr Jacobi zu uns geschickt. Als dieser meine Frau sah, erklärte er sie für durch und durch in allen Organen krank, behauptete aber auch zugleich, daß der Königstrank sie in vier Wochen von allen Beschwerden (auch an der Luft seßte es ihr, besonders des Morgens) befreien werde, ihre Brust werde vom Schleim frei werden, der Magen werde wieder Speise annehmen und verlangen, der chron. Kopfschmerz werde auch schwinden, sie werde wieder Fleisch bekommen und Hülfe im Gesicht. — Wir wollten's nicht glauben, verachteten jedoch eine Flasche, weil der Trank einem Bekannten hier geholfen hatte — und gleich die erste Flasche bewirkte bei meiner Frau Appetit, Schlaf, Lösung des Schleims und Ruhe. Nun führen wir fort. Nach vier Wochen hatte meine Frau fleischige Waden und bekam wieder Farbe. Die Kleider, die alle sehr weit waren, wurden eng, doch verurachteten sie nicht mehr den Druck u. Schmerz. Es ist viel Schleim von ihr gegangen. Der Trank hat an ihr ein halbes Wunder gethan.

Frankfurt a. O., den 8. October 1883.

W. Arnold.

Die Echtheit auch dieses Attestes ward vom Aussteller am 20. Mai 1865 auf dem Königl. Kreisgericht dasselbst **eidlich erhärtet.**

Diese Frau hat im darauf folgenden Herbste durch Nachtwachen am Sterbetta, Todesfall, mehrmalige Durchnässung, zu häufiges Kaffeetrinken u. A. sich wieder wesentlich verschlechtert, doch von dem eigentlichen Leiden war nichts wiedergekehrt.

## (18) Skrofeln.

Dem Drogisten Jacobi bezeuge ich mit Freuden, daß meine zweijährige Tochter Martha wegen ihre Skrofelkrankheit durch nur zwei Flaschen dieses Königstranks spürbar verloren hat, also daß sie sogar ein anderes ganz geheiltes Ansehen bekommen hat.

Ostendorf bei Reuzesse, 27. Mai 1883.

Weyden, Domänenpächter.

## (19) Zahnschmerz, auch Appetitlosigkeit, durch eine Flasche.

Meine Frau hatte früher viel an Zahnschmerzen in Folge von hohlen Zähnen gelitten und wurde vor sechs Wochen wieder daran von ihnen heimgesucht, daß sie mehrere Tage verhiert war, die Wirtschaft zu besorgen und sie fast immer lag. Sie entschloß sich, den Königstrank des Drogisten Herrn Jacobi zu gebrauchen, und seitdem ist sie von den Zahnschmerzen, die schnell aufhörten, verschont geblieben, jedenfalls durch Kühlung und Gefundung des Blutes. Das Zahnfleisch war auch wieder sehr dick geworden und der Mund innen sehr angeschwollen. Die Geschwulst auch gewichen. Auch litt meine Frau immer an Appetitlosigkeit; seit der Flasche Königstrank hat sie jetzt immer guten Appetit.

Frankfurt a. O., den 8. October 1883.

G. Hoffmann, Restaurateur.

# Weitere Erfolge des Königtranks.

(29490.) Fürstense, 27. 10. 71. — Ich theile Ihnen mit, daß der Königstrank bis jetzt meiner Frau vortheilhafte Dienste geleistet hat; sie fühlt das in ihrem leidlichen Organismus eine Veränderung vor sich gegangen; Hülfe und Kraft sind ihr leichter und freier geworden, ihr Aussehen auch ist frischer und klarer; in den 14 Tagen, daß sie den Trank ordnungsmäßig gebraucht, ist sie von Nerven nicht mehr befallen worden, und als es schien, daß dies kommen würde, ist sie durch Trinken beseitigt worden. Natürlich ist das Vertrauen der Kranken und ihrer Angehörigen sehr gewachsen, zumal, da ihr auch der beste Appetit geworden, seitdem sie den Königstrank genießt.

Meine Tochter wurde in diesen Tagen von einem bräunlichen Husten heimgesucht. Es wurde ihr nach Vorchrift der Königstrank warm gereicht. Nachdem sie zweimal getrunken, stellte sich der wohlthuende Schweiß ein, der Husten löste sich u. nahm den günstigsten Verlauf. — (Beilebung.) — **Gruber, Superintendent.**

(29657.) Ebenburg, 20. 10. 71. — Nach Gebrauch des Königstranks befinde ich mich sehr wohl. Eine 71-jährige Frau, der ich eine Flasche überlieh, hat nach Anwendung von nur einer halben Flasche bedeutende Besserung bei ihrer Nervenleibkränkung gefunden. — (Beilebung.) — **Gruber, Superintendent.**

(29743.) Ebing, 31. 10. 71. — Ein hiesiger Mann, der an Epilepsie litt, hat 8 Flaschen Königstrank Nr. 1. und 6 Flaschen Nr. 2 angewendet, wonach sich die Krämpfe verloren haben. — (Beilebung.) — **J. Pokig.**

(29744.) Kutilau, 2. 11. 71. — Herr Karl Jacobi, Berlin. — Ich bin 69 Jahr alt und seit 45 Jahren niemals krank gewesen. In Anfang d. J. stellte sich bei mir Kopf-

schmerz ein, welcher sich derart steigerte, daß gegen Mitte April mein Gedächtniß schächer wurde und bis zu Anfang Juni fünf Schlaganfälle eintraten, wodurch zuerst die Sprechorgane, dann die ganze rechte und zuletzt auch die ganze linke Seite gelähmt wurden; dieser Zustand dauerte in der Regel einige Minuten an, hob sich dann aber wieder bis auf die Gedächtnißschwäche, welche stehen blieb.

Seit Mitte Juni nun habe ich elf Flaschen Königstrank verbraucht, wodurch die Schlaganfälle beseitigt und meine Gesundheit restaurirt wurden. — **Klose, Postexpediteur.**

(29856.) Bialostoke, 1. 11. 71. — Ihr Königstrank hat sich bei mir als ein vorzügliches Mittel bewährt, denn schon nach Verbrauch einer Flasche war mein Husten fast, auch stellte sich Schlaf und Appetit wieder ein. — **E. Lömer.**  
 (30349.) Medewitz, 6. 11. 71. — Fünf Flaschen Ihres Königtranks haben zu meiner großen Freude gute Wirkung hervorgebracht. — **Luedtke, Schulze u. Schulvorsteher.**  
 (30011.) Bengelsdorf, 6. 11. 71. — Mein Wasserfuchtelbren hat sich nach Anwendung Ihres Königtranks bedeutend vermindert. Einige Eimer Wasser habe ich verloren. Auch ein kleines Kind, welches an Wasserfuchtel litt, und wofür schon das Fötendamb angefertigt war, ist durch 2 Fl. Königstrank wieder hergestellt, nur sind die Hülfe noch etwas angeschwollen. — **Christoph König.**

\* Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzenstoffen bereicherte Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Laxatif für Kranke, Genuß und Befunde ist nicht weniger als „Medizin“ oder Heilmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säurebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheitsursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

Schreiber und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

## Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königstrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, von Neujahr 1872 ab 20 Sgr., im König. Sachsen 16 Sgr. incl. Fracht, in Dresden bei Herrn Koch, in Leipzig bei A. Th. Lehla, Nicolaistr. 18. in Gamenz bei Hugo Pachaly, in Chemnitz bei L. Hein, in Cybau bei Herrn Gentsch, in Wittweida bei Dm. Fering, in Birna bei A. Andrich, in Plauen i. V. bei Jul. Teuschler, in Pöberhau bei Bödlich bei Theob. Balbau, in Rochitz bei R. E. Kunze, in Schandau bei Jul. Kressschmar, in Schwarzenberg bei J. Gärtner, in Werda bei Rich. Hellriegel, in Zittau bei Carl Maake. (Besuche wegen Niederlagen sind direkt nach Berlin zu richten.)

Annoncen-Expedition, Zeidler & Comp., Berlin.

### EDUARD GEUCKE

Dresden. 750 Braunkohlen-Spedition und Grosshandlung.

Kohlen-Einkäufe werden prompt und schnell besorgt, so wie auch Kohlenwerke um 120,000 fl., 400,000 fl. u. 1 1/2 Millionen fl. zum sofortigen Verkauf nachgewiesen. — Wo? sagt die Exp. d. allg. Anzeiger in Leipzig. 701

Ein großes Pensionat (in Berlin) in welchem junge vornehme Leute des In- u. Auslandes, in Sprachen, Militärwissenschaften, Turnen, Fechten, Reiten, Tanzen etc. unterrichtet werden, muß, weil es großen Ruchrang hat, erweitert werden. Zur Erweiterung und Verschönerung desselben wird ein Kapital gesucht, welches hypothekarisch sicher gestellt und mit 15-20 Procent verzinst wird. Adr. sub N. 320 befördert H. Albrecht's Annoncen-Bureau, Berlin, Friedrichstr. 74. 783

Dr. Gustav Eberling, Landes- und Wechselgerichts-Advokat in Pest, Vertreter des Pest. Handelsstandes (Pest. Handelsgerichtsgebäude, 2. Stock) übernimmt Vertretungen in allen Recht. u. politischen Angelegenheiten für Pest und ganz Ungarn und dessen Nebenländer. 727

Andr. Schmidt, Kiel und Kopenhagen, empfiehlt sein Expeditious- und Incaffo-Geschäft unter Verleihung auf die ersten Referenzen. — Expeditious-Güter nach Dänemark, Norwegen, Schweden etc. mit direkten Frachtbriefen an meine Adresse werden prompt weiter befördert. 767

### Ferd. Ehrler & Bauch

in Zwickau empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von Kohlenbau-Aktien des Zwickauer und Lugauer Mapons, zur provisorischen Einlösung aller Wechselnoten und zur Liebernahme von Kupfungen für Bank- und Wechselbranche. 180

Agenten zum Detailvertrieb von Cigarren, werden bei entsprechender Provision von einer leistungs-fähigen Bremer Cigarrenfabrik gesucht. Offerten mit Angabe der Referenzen sub H. L. Poste restante Bremen. 701

Zwickau, HENTSCHEL & SCHULZ, Bankgeschäft, Ein- und Verkauf von Kohlen-Aktien. 386

Baltischer Lloyd. Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft. Agenten für obige Gesellschaft werden unter vortheilhafsten Bedingungen angestellt; Anträge hierüber beliebe man zu richten an Die Direktion in Stettin, Dampfschiffsbollwerk No. 3. 763

Edition Peters. Zu beziehen durch alle Musikhandlungen. Edition Peters. 789

### Rudolph Facius, Bahnhof Lugau,

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Kohlen-Aktien und Prioritäten. 686

Franz Meyer, Glauchau. Ein- und Verkauf von Kohlenbau-Vereins-Aktien. 708

Bur Vermittlung von Kauf-, Tausch- u. Geldgeschäften empfiehlt sich der Agent Carl Günther in Glauchau. 632

Zeidler & Co., Annoncen-Expedition, Berlin, Leipzigerstrasse 37. 777

### Eine Dame gebildeten Herzens u. Gehobenes

wird von einem kinderlosen Witwer, in Stellung als kaufmännischer Dirigent einer größeren Fabrik, zur Lebensgefährtin ersehnt. Ein Alter in Mitte der dreißiger Jahre und ein den Verhältnissen angemessenes Vermögen wäre erwünscht, nebst der Fähigkeit, ein eigenes, in die Branche weiblicher Thätigkeit eingehendes Geschäft leiten zu können, so wie der Willen, dies Geschäft mit Fleiß auszubauen zu wollen. 900

Bereitete Wirken zum Wohlstand würde denselben ermöglichen, auch für die Wechselfälle des Lebens eine Sicherheit gewähren u. würde die Grundfrage bieten zu einem heiligen Einverständnis, in welchem ein Eheleben nur geübt. 900

Betreffender selbst ist ein Mann von solidem achtungswerthen Charakter und freundlich gemüthlichen Wesen, dem man volles Vertrauen widmen kann. Bei Entgegenkommen wird gütlicher nächster Anschluss, wenn möglich unter Befugung der Photographie erbeten. Rücksendung derselben u. größte Discretion wird versichert. Briefe hierauf vermittelt gütigt die Expedition dieses Blattes unter A. K. L. Nr. 1001. Doch ist die Angabe der Adresse zu weiterer Correspondenz erwünscht. 900

C. G. Mann jr. Rauchwaarenhandlung. Leipzig, Nicolaistraße 39. 707

Um mein Lager schnell zu räumen, werden vorgerückter Jahreszeit zufolge einzelne

**Roben** in wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderstoffen unter Fabrikationspreis gegen Rücknahme abgegeben. Roben davon stehen jederzeit franco zu Diensten und bin ich gern bereit, nicht condatrende wieder anzutauschen. 787

C. Kleindienst, Fabrikant in Glauchau. 787

C. SCHLICKEYSEN BERLIN MASCHINEN FÜR ZIEGEL RÖHREN TORF TIEGEL TÖPFER KOHLE CHAMOTTE THONWAAREN